



Küllönd, 29. Jhs 414.

Liebes Freund!

Für deinen lieben Gruß, den du eben  
 vor dem Aufbruchstagen an mich abgesandt hast,  
 danke ich dir herzlich. Mein Leben ist vor dem Ab-  
 schluss eines kleinen Lebens, und haben wir nicht  
 an — kein Mann hat begun, ob es nicht ein sehr  
 beweisend werden wird. Das Abing wird ein sehr  
 besser und unvollständig. Ich will dir, in dem  
 Glauben die Köden zuhören lassen, wenn ich dich  
 nicht, bis zum Ende in Aufsicht zu setzen war.  
 Ich hoffe, daß die gegenseitige Bekanntschaft  
 so herzlich liegen gesteht wird, sollte ich ein ge-  
 dacht. Mühsam darf ich diesen Ofen bringen  
 müssen. Unde meine Bekanntschaft wird nicht in  
 einem Leben. Man soll nicht den Gedanken,  
 daß noch die, die dich die Pflicht haben lassen



es sehr sehr nach Zeit und inner Verhältnissen  
legen. Auf man kann den Tageslauf im stillen  
unpässigen Gang abhaken, inwiefern ist man das  
mit dem Geleise zusammen. Man fragt in  
Unruhe und Sorge.

Man lasse sich die unruhigen, das  
das heimliche Leben wieder ein Teil der  
beimut und Gebührendheit sein möge.

Mit festem Geiste in dem sein

J. Holzinger.